

Geschäftsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsberichte

Enka Glanzstoff: Umsatzerwartungen erfüllt

1971 Erträge geringer als erwartet

Eine Umsatzsteigerung von 10 Prozent auf 3,1 Mia DM gab der Vorstandsvorsitzende von Enka Glanzstoff in Wuppertal, Dr. Ludwig Vaubel, bei der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1971 bekannt. Die Umsatzerwartungen des seit 1970 im Rahmen der AKZO-Gruppe als multinationales Unternehmen geführten Chemiefaserproduzenten hätten sich erfüllt, während sich die Ertragslage zwar nicht verschlechtert habe, aber unter den Erwartungen geblieben sei. Als Ursachen dieser Entwicklung bezeichnete er die währungs- und handelspolitischen Unsicherheiten im vergangenen Jahr, sowie Ungleichheiten in der Wettbewerbssituation auch innerhalb der EWG.

Während Enka Glanzstoff auf dem Gebiet der Chemiefasermärkte gut abgeschnitten hat, seien auf anderen Sektoren Einbrüche erzielt worden. Die Produktionsgruppe «Diolen-Fäden» habe noch bessere Ergebnisse gebracht als im sehr guten Jahr 1970. Im gesamteuropäischen Rahmen sei durch die gute Zusammenarbeit zwischen Chemiefaser- und Textilindustrie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Textilindustrie erheblich gesteigert worden.

Textilfachschule Wattwil

Aus dem Jahresbericht 1971

Der Höhepunkt des Jahres 1971 war ohne Zweifel die Einweihung des Neubaus. 380 Vertreter aus Behörden, Industrie, Handel und Presse wurde die Textilfachschule im neuen Gewand (auch im Altbau sind erhebliche Anpassungsarbeiten vorgenommen worden) vorgestellt. In den Ansprachen der Herren Präsident B. Aemissegger, Dr. h. c. K. Hess, Landammann W. Herrmann, Gemeindevorsteher P. Bocker und Direktor W. Keller ist die enge Verbundenheit zwischen Schule, Industrie und öffentlichen Institutionen deutlich zum Ausdruck gekommen.

Man könnte nun denken, dass nach einer solchen Ausbaustufe eine gewisse Zeit der Ruhe und der Beschaulichkeit einkehren dürfte. Aber die Zeiten, wo sich die Schulen über Jahre hinweg in unverändertem Gewand zeigten, sind wohl endgültig vorbei. Veränderung, Bewegung ist nicht mehr allein nur gültig für Industrie und Handel, sondern hat auch die Schulen erfasst. Sie können sich neuen Erkenntnissen, neuen Bedürfnissen nicht mehr entziehen und haben auch ihrerseits ihr Lehrprogramm, ihre Lehrziele immer wieder zu überprüfen.

Je länger je mehr zeigt sich auch das Bedürfnis, dem sechssemestrigen, zirka 4600 Stunden umfassenden Tex-

tiltechniker-Kurs, den HTL-Status, zuzuerkennen. Die Industrie hat solche Leute für obere und mittlere Kaderpositionen nötig, und die Studierenden andererseits möchten nach einer so langen Studienzeitszeit auch einen entsprechenden Titel vorweisen. Sicher würde das einige Umstellungen im Stundenplan nötig machen; doch dürften sich dem keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstellen. Wir glauben, dass schon das Image der gesamten Textil- und Bekleidungsindustrie die Einführung eines solchen Titels rechtfertigen würde.

Ein Ausbau unserer Tätigkeit auf die Chemischreinigung ist im Berichtsjahr ebenfalls erwogen worden. Vorerst wäre an die Durchführung von Lehrlings- und Meisterkursen gedacht.

Die Fusionsverhandlungen zwischen den Textilfachschulen Zürich und Wattwil sind im Jahre 1971 einen beachtlichen Schritt weiter gediehen. Im Rahmen der paritätischen Kommission konnte über alle wichtigen Fragen wie Aufteilung der Kurse, Organisation der Schule, finanzielle Probleme, Sitz, Name etc. eine Einigung erzielt werden. Die Generalversammlungen der beiden Schulen werden nun zum neuen Konzept noch Stellung beziehen.

Zum allgemeinen Schulbetrieb kann folgendes berichtet werden: Mit dem Wintersemester 1971 konnten wir erstmals Wahlfächer (3 Stunden pro Woche) einführen und damit unsere ersten Erfahrungen sammeln. Für Schule und Lehrkörper ergibt diese Einführung eine gewisse Komplikation, sollte doch jeder Student die Möglichkeit haben, zwischen einigen für ihn interessanten Gebieten wählen zu können. Das bedingt die Vorbereitung einiger weiterer Fachgebiete durch unsere Lehrkräfte.

Vom Januar bis Mai 1971 besuchten 11 unserer Lehrer einen BIGA-Methodikkurs.

Im Jahre 1971 hatten wir im Durchschnitt recht hohe Schülerzahlen zu bezeichnen. In 11 Klassen im Sommersemester waren es total 100 Schüler, in 12 Klassen im Wintersemester waren es total 130 Schüler. Ausserdem wurden noch diverse Spezialkurse in Wattwil und St. Gallen durchgeführt mit total 414 Teilnehmern. Weitere Kurse sind von den Fachvereinigungen SVF und VST in unseren Räumlichkeiten durchgeführt worden.

Ein reichhaltiger Maschinenpark ist für eine Fachschule eines ihrer wichtigsten Anliegen. Gründlicher, systematischer Praxisunterricht auf ausgewählten und geeigneten Maschinen geben dem angehenden Fachmann Gelegenheit, sich eingehend mit dem Problem der Einstellung und des Unterhalts vertraut zu machen. Wir durften wiederum in allen Abteilungen dank der Unterstützung von verschiedenen Seiten neue Maschinen in Betrieb nehmen.

Zum Schlusse möchten wir für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit, die wir auch im Jahre 1971 wiederum mit Industrie, Handel und öffentlichen Gremien pflegen durften, herzlich danken. Ein ganz spezieller Dank gebührt dem Kanton St. Gallen, der uns mit einer fortschrittlichen Subventionspolitik ab 1972 helfen wird, das ganz beträchtliche Rechnungsdefizit wieder auf eine annehmbare Grösse zurückzuführen.

RS